

Vorwort

Im Rahmen der empirischen Bildungsforschung entstanden in den letzten Jahren zahlreiche Studien, u.a. PISA (Programme of International Student Assessment), TIMSS (Trends in International Mathematics and Science Studies) und PIRLS (Progress in Reading Literacy Study). Diese gaben Aufschluss über die Effektivität des deutschen Bildungssystems im internationalen Vergleich und über die Wirksamkeit von Schule und Unterricht. Im Zuge dessen wurden Bildungsstandards und Kompetenzanforderungen in den Lehrplänen formuliert, ein Paradigmenwechsel von der Input- zur Output-Steuerung vollzog sich.

Unter den zahlreichen Forschungsarbeiten, die untersuchten, unter welchen Bedingungen Schüler¹ erfolgreich lernen, kommt der Hattie-Studie (Hattie 2009) besondere Aufmerksamkeit zu. Diese Metastudie verarbeitete 50000 Einzelstudien und sichtete dabei die Faktoren, die den Lernerfolg der Schüler beeinflussen. Hattie stellte in dieser Studie 138 Faktoren heraus und sortierte sie von wirkungsrelevant bis hin zu schädlich. Eine wesentliche Erkenntnis der Metastudie war es, dass es zu 30% auf die Lehrkräfte und ihr professionelles Handeln ankommt, wie gut Kinder lernen. Hierdurch gewinnt die Unterrichtsgestaltung als Kerngeschäft der Lehrkräfte besondere Bedeutung.

Mit der Einführung kompetenzorientierter Lehrpläne stellt sich grundsätzlich die Frage, wie Unterricht kompetenzorientiert zu gestalten und entsprechend zu planen ist. Es besteht eine Dilemmasituation, weil Kompetenzorientierung – anders als bisher gewohnt – nicht linear darstellbar ist. Durch die Kompetenzorientierung der Lehrpläne ist die bisher lineare Stoffverteilung und Artikulation durch eine mehrdimensionale Unterrichtsplanung abzulösen, denn fachliche und prozessbezogene Kompetenzen müssen gleichermaßen berücksichtigt werden.

An dieser Stelle entsteht das Bedürfnis, den Kompetenzerwerb der Schüler planbar und visualisierbar zu machen. Hierzu zeigt die vorliegende Publikation mit der Idee einer Matrix Umsetzungsmöglichkeiten auf.

Intention der vorliegenden Publikation

Das Kernanliegen der vorliegenden Publikation ist es, die Matrix als Instrument im kompetenzorientierten Unterricht im Rahmen von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen vorzustellen.

Diese Matrizen sind zugleich Planungsinstrument für Schulleitungen, Steuergruppen, Kollegien, Fachgruppen, Jahrgangsstufenteams und Lehrkräfte sowie Beobachtungsinstrument im Rahmen der kollegialen Hospitation, im Seminar oder im Praktikum. Gezielt eingesetzt, dienen sie als Steuerungsinstrument für Unterrichtsentwicklungsprozesse.

Im Schulalltag unterstützen die Matrizen Lehrkräfte bei der Jahres-, Sequenz-, und Stundenplanung. Durch die Planung in lehrplanbezogenen Matrizen ist es gar nicht möglich, die Kompetenzanforderungen der Lehrpläne nicht zu erfüllen. Der Einsatz der Matrizen als Beobachtungsbogen für den Stand des Kompetenzerwerbs von Schülern sowie als Grundlage für die Planung von Leistungserhebungen ist ebenfalls möglich.

¹ Anmerkung: Zur Bezugnahme auf Personen werden Substantive und Pronomina generisch gebraucht. Wenn also von »Lehrern« und »Schülern«, etc. gesprochen wird, sind damit männliche und weibliche Personen in gleicher Weise gemeint.

Die Matrizen sind übertragbar und ausbaufähig für alle Schularten und passen deshalb besonders gut zu kompetenzorientierten Lehrplänen aller Schularten.

Die Vorlagen erlauben die individuelle Passung an den eigenen Unterricht, die schulinterne Planung im Kollegium und die Vernetzung mit verschiedenen Fächern und Jahrgangsstufen.

Die Publikation wendet sich somit aktuellen Fragestellungen von Schulleitungen und Lehrkräften rund um die Planung kompetenzorientierten Unterrichts zu:

- Was gibt Schulleitungen und Kollegien – auch mit Blick auf anspruchsvolle Eltern – Sicherheit, Lehrplaninhalte kompetenzorientiert zu planen und umzusetzen?
- Wie können Planungen den Ansprüchen einer heterogenen Schülerschaft gerecht werden? (individuelle Kompetenzen der Schüler berücksichtigen und entwickeln)
- Wie kann man hierbei individuellen Ansprüchen gerecht werden und gleichzeitig den Lehrplan erfüllen?
- Wie kann man die Entwicklung prozessbezogener Kompetenzen darstellen?
- An welcher Stelle werden Leistungserhebungen geplant?
- Wie kann man mit der Matrix Unterricht zusammen mit den Kollegen planen?
- Wie kann das Instrument Matrix die Schul- und Unterrichtsentwicklung fördern und damit Qualität sichern?

In der *Einleitung* werden zunächst begriffliche Grundlagen gelegt sowie Überlegungen zur kompetenzorientierten Unterrichtsplanung angestellt.

Anschließend wird in *Kapitel 2* die Grundstruktur einer Matrix als Planungsinstrument vorgestellt sowie Beispiele für die Übertragung amtlicher Vorgaben in Matrizen gezeigt.

Kapitel 3 stellt Nutzungsmöglichkeiten von Matrizen in Beispielen vor.

Kapitel 4 stellt die Matrizen in den Kontext von Schulentwicklungsprozessen, um sie in den Gesamtzusammenhang von Schule und Unterricht einzubetten.

Abschließend beschreibt *Kapitel 5* allgemeine Gelingensbedingungen für die Arbeit mit Matrizen im Kollegium.

Wir wollen Sie mit dieser Publikation dazu anregen, Ihren Unterricht in Matrizen zu denken.

Jeannette Heißler und Petra Hiebl